

# Für den TVB ist nichts zu holen

Stuttgarts Handballer verlieren beim VfL Gummersbach nach einer schwachen Leistung mit 20:27

Vor dem Bundesliga-Spiel am Sonntag lagen Gummersbach und Stuttgart in der Tabelle fast gleichauf. Doch ohne vier verletzte Stammspieler war der TVB chancenlos und unterlag am Ende mit sieben Toren Differenz. Und nächsten Sonntag kommt die SG Flensburg-Handewitt in die Scharrena.

VON JOACHIM KLUMPP

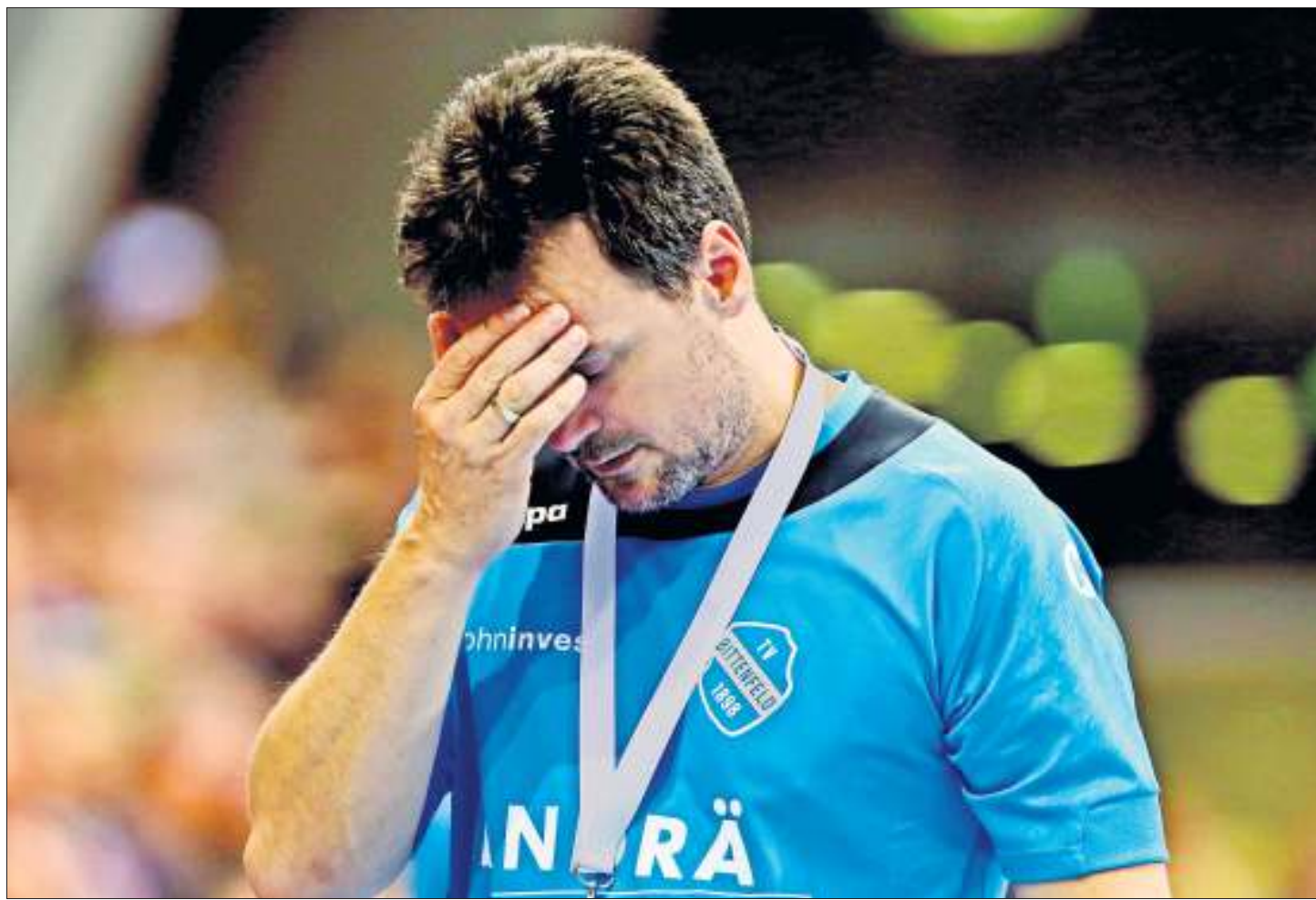
**GUMMERSBACH.** Am Sonntagabend um 18 Uhr trennten die beiden Handball-Bundesligisten VfL Gummersbach und TVB Stuttgart nur zwei Punkte – 60 Minuten später waren es dann aber sieben Tore (und vier Punkte). Trotz des geringen Unterschieds in der Tabelle ging der Alt-Meister in der heimischen Schwalbe-Arena zwar als Favorit in die Partie, das Resultat beim 27:20 (13:7) dann aber relativ deutlich ausfiel, gab den doch zu denken. „Wir waren chancenlos“, musste der Sportliche Leiter Günter Schweikardt zugeben.

Das Unglück nahm relativ schnell seinen Lauf: Gummersbach zog bis zur 15. Minute auf 9:2 davon – das war schon mehr als eine Vorentscheidung, zumal der TVB auch am Sonntag weiter ohne vier verletzte Leistungsträger (neben Torwart Bitter noch Djibril M'Bengue, Tobias Schimmelbauer und Can Celebi) antreten musste. Dagegen gab es beim VfL einen Lichtblick, Nationalspieler Julius Kühn kehrte sechs Wochen nach seinem Innenbandriss wieder in den Kader zurück, konnte allerdings weitgehend geschont werden.

„Natürlich legt man sich für jedes Spiel einen Matchplan zurecht“, hatte Trainer Markus Baur gesagt – doch der ging nicht auf, auch wenn im Tor Dragan Jerkovic zumindest bis zur Pause (zehn Paraden) einen noch höheren Rückstand verhinderte. Schon da lag der TVB deutlich mit 7:13 zurück, weil die Angriffsleistung einfach zu schwach war.

Lediglich Marian Orłowski konnte wie schon zuletzt mit fünf Treffern einigermaßen überzeugen. „Uns fehlen derzeit einfach auch die Alternativen“, sagte Schweikardt. „Die Ausfälle im Angriff machen uns zu schaffen.“ Einstweilen bleibt der TVB im Abstiegskampf – und das wohl auch über das nächste Wochenende hinaus.

Denm am Sonntag (15 Uhr) kommt der Titeletenwärtler SG Flensburg-Handewitt in die Scharrena, und dass ausgerechnet dann eine Überraschung gelingen wird, darf nahezu ausgeschlossen werden. Schweikardt: „Danach kommt aber eine Reihe von Spielen, in denen wir Punkte holen wollen.“ Zum Beispiel das Derby am 7. Dezember in der Porsche-Arena gegen Göppingen, das am Mittwoch am TVB vorbeiziehen könnte: mit einem Sieg – gegen Gummersbach.



Kann es nicht fassen: Stuttgarts Trainer Markus Baur sieht man die Enttäuschung nach der deutlichen Niederlage in Gummersbach an. Foto: Baumann

## 33:30 – Frisch Auf feiert Erfolgserlebnis

Hart erarbeiteter Hinspielsieg in Winterthur im Kampf um Erreichen der EHF-Pokal-Gruppenphase

VON MATTHIAS HÄDERLE

**WINTERTHUR.** Die Erleichterung war Magnus Andersson ins Gesicht geschrieben. „Ich bin sehr, sehr glücklich, jeder Sieg bringt uns in unserer Situation weiter“, sagte der Trainer von Handball-Bundesligist Frisch Auf Göppingen nach dem 33:30 (16:15) bei Pfadi Winterthur. Nach vier Pflichtspielniederlagen in Serie hat der EHF-Pokal-Titelverteidiger damit nicht nur wieder einmal ein Erfolgserlebnis gefeiert, er hat auch sehr gute Chancen, die Gruppenphase zu erreichen. Das Rückspiel gegen den Tabellenzweiten der ersten Schweizer Liga findet am kommenden Samstag (19.30 Uhr) in der EWS-Arena statt.

Davor steht für die Göppinger Handballer bereits an diesem Mittwoch (20.15 Uhr) das

eminent wichtige Bundesligaheimspiel gegen den VfL Gummersbach auf dem Programm. „Das wird natürlich ein komplett anderes Match, aber zumindest ein wenig Selbstvertrauen konnten wir durch diesen Sieg in Winterthur tanken“, sagte Andersson. Linkshänder Jens Schöngarth drückte es drastischer aus: „Uns ist ein Riesenstein vom Herzen gefallen. Endlich haben wir mal wieder über 30 Tore geworfen“, sagte der mit acht Treffern beste Werfer in der Schweiz.

Frisch Auf tut aber gut daran, den hart erkämpften Erfolg vor 1520 Zuschauern – darunter 100 Fans aus Göppingen – nicht überzubewerten. So gab es während des kompletten Spiels immer wieder Lücken in der Deckung. Beim 28:28 (5:3) war der Ausgang der Partie noch völlig offen. Erst dann setzte sich Frisch Auf dank seiner Erfahrung und

auch der Wechselmöglichkeiten durch. Zweitbeste Werfer nach Schöngarth waren Manuel Späth, Daniel Fontaine, Andreas Berg und Marco Rentschler (je 4). Andersson verzichtete auf einen Einsatz von Lars Kaufmann, auch der angeschlagene Rückraumspieler Adrian Pfahl blieb auf der Bank.

Eine gute Vorstellung lieferte Torwart Daniel Rebmann ab. Der 22-Jährige ging beim 6:8-Rückstand (17.) für Bastian Rutschmann zwischen die Pfosten. Zwei Minuten vor Schluss kam in Primoz Prost auch noch ein dritter Göppinger Torwart ins Spiel. „Das war ein Schritt in die richtige Richtung“, fasste Kapitän Späth die 60 Minuten zusammen und verriet: „Wir haben uns vor der Partie die Szenen von unserem EHF-Pokal-Triumph im Mai angeschaut.“ Die schönen Bilder wirkten sich positiv aus.

## Erste Niederlage für Allianz MTV Stuttgart

Ärger über den engen Spielplan nach dem 1:3 beim SC Potsdam

VON TOM BLOCH

**POTSDAM.** Nach acht Pflichtspielsiegen in Folge hat Allianz MTV Stuttgart am späten Sonntagnachmittag beim SC Potsdam mit 1:3 (27:29, 25:22, 20:25, 23:25) verloren. Das hochgewachsene Team aus Brandenburg mit vier Spielerinnen aus der Kategorie 1,90 Meter groß oder größer lieferte sich ein nervenaufreibendes und hochklassiges Duell mit dem bis dato ungeschlagenen Supercup-Sieger aus Stuttgart und war vor allem in der Feldabwehr einen Tick agiler und bissiger.

Die Potsdamerinnen hatten selbstbewusst schon vor dem Spiel verkündet, dass sie ihre MBS-Arena ordentlich rocken wollten. So bekamen 1200 Zuschauern einen knapp zweistündigen Krimi bereits vor dem abendlichen Sonntags-Tatort im TV geboten. „Sie haben sich diesen Sieg



Verärgert: MTV-Trainer Guillermo Naranjo Hernandez Foto: Baumann

hart erarbeitet und auch verdient“, sagte Stuttgarts Trainer Guillermo Naranjo Hernandez, der sich allerdings mehr über den Spielplan als über die knappe Niederlage ärgerte. „Ich kann Doppelspieltage aus Spargründen durchaus verstehen, aber ausgerechnet vor einem der wichtigsten Spiele des Jahres macht diese Mehrfachbelastung überhaupt keinen Sinn.“

Bereits am Samstagabend war sein Team im Einsatz und hat den VCO Berlin, die außer Konkurrenz am Spielbetrieb teilnehmende Juniorinnen-Nationalmannschaft, mit 3:1 (25:20, 25:13, 23:25, 25:15) geschlagen. Mit zwei anstrengenden Spielen in den Knochen und einer langen Fahrt durch die Nacht ist seine Mannschaft heute früh gegen 4 Uhr in Bad Cannstatt müde aus dem Bus gestiegen. Diesen Zustand kann auch keine noch so geschickte Trainingssteuerung ändern. Die Roten Raben Vilsbiburg hingegen, der Pokalhalbfinal-Gegner an diesem Mittwoch (19 Uhr/Scharrena), hatte am Samstag ein Heimspiel (3:0-Erfolg über den VfB Suhl), also im Vergleich ein um einiges leichteres Programm.

## Kickers besser, aber nicht gut genug

Unglückliches 0:1 gegen Elversberg vor Mitgliederversammlung

VON JÜRGEN FREY

**STUTTGART.** Rainer Lorz flüchtete sich in Ironie: „Wenn's läuft, dann läuft's“, sagte der Präsident von Fußball-Regionalligist Stuttgarter Kickers und zog ein langes Gesicht. Gerade hatten die Blauen äußerst unglücklich gegen Spitzenreiter SV Elversberg mit 0:1 verloren und damit eine Steilvorlage für die Mitgliederversammlung an diesem Montag (19 Uhr, SSB-Waldaupark) verpasst. Nach dem Abstieg und dem zu verkündenden Minus in der Bilanz dürfte die Stimmung ohnehin frostig sein.

Da hätte eine Fortsetzung der Serie unter Coach Dieter Märkle gutgetan. Doch nach drei ungeschlagenen Pflichtspielen in Serie erwischte es die Kickers. „Das bessere Team hat verloren“, fand Lorz. Und lag damit nicht falsch. Die Kickers spielten vor 2420 Zuschauern überlegen. Sie hatten ein klares Chancenplus (Mannström, Malone und zweimal Thermann vergaben die besten), doch das Tor erzielte der Tabel-

lenführer. „Wir haben die Qualität, aus nichts etwas zu machen“, sagte SVE-Coach Michael Wiesinger mit Blick auf das goldene Tor von Leandro Grech nach einer Ecke (84.). Kollege Märkle saß daneben und nickte. „Meine Elf hat alles umgesetzt, was wir uns vorgenommen haben, nur die letzte Gier, ein Tor zu erzwingen, fehlte“, stellte er fest.



„Nur die letzte Gier, ein Tor zu erzwingen, fehlte.“

Dieter Märkle  
Kickers-Trainer

Keine Frage: Die Kickers (nur ein Sieg in zehn Heimspielen) haben sich unter Märkle stabilisiert. Sie stehen in der Defensive kompakter, es werden weniger individuelle Fehler fabriziert. Doch klar wird auch, was der Mannschaft fehlt. Zualtererst schnelle Außenbahnspieler. Es kann nicht der Weisheit letzter Schluss sein, mit den 1,90-m-Riesen Ryan Malone und Luca Pfeiffer (der seine Sache gut machte) über die Flügel kommen zu wollen. Das Problem: Im Kader gibt es nicht viele Spieler, die dem Anforderungsprofil entsprechen. Wobei die Leichtgewichte Marco Koch und Enis Küley gerade bei den derzeit tiefen Böden Alternativen wären. Auch Sandro Abruscia würde die Außenbahn sicher beleben, doch da vor der Saison kein robuster Sechser verpflichtet wurde, der den Rhythmus bestimmt und für Stabilität sorgt, wird Abruscia im Zentrum benötigt. „Ich muss die Mannschaft mit diesem Kader weiterentwickeln“, sagt Märkle. Vier Möglichkeiten (bei nur einem Heimspiel am 3. Dezember gegen Homburg) hat er noch vor der Winterpause. Ob er danach Cheftrainer bleiben wird, hängt maßgeblich vom Ausgang dieser Spiele ab. Die bessere Mannschaft zu sein wird nicht reichen.

**Kickers:** Königshofer – Scioscia, Kaffenberger, Schulz, Scepanik – Malone (68. Koch), Abruscia (86. Küley), Thermann, Pfeiffer – Mannström (77. Völkl) – Tunjic.

STEIG IN DEN RING

1. FCN

DER GLUBB BITTET ZUM TANZ.

MONTAG  
28.11.2016  
20:15 UHR

MERCEDES-BENZ ARENA

TICKETS UNTER:  
SHOP.VfB.DE

Mercedes-Benz Bank

Mercedes-Benz

Krombacher

KARCHER

Breuninger

EnBW

fischer

LOTTO

Coca-Cola

Südwestbank

FANUC

Ensinger

GAZI

WURTH

PUMA

### Hintergrund

#### VfB II – 1:3 und Rote Karte

- Das Schicksal hat für den Regionalligisten VfB Stuttgart II beim 1:3 in Worms früh seinen Lauf genommen. Bereits in der siebten Minute wurde Mart Ristl wegen einer „Notbremse“ vom Platz gestellt – „das muss ich mir nochmals auf Video anschauen“, sagte Sebastian Gunkel zu dieser Schlüsselszene. Dennoch wusste der VfB-Trainer: „Auch mit zehn Mann muss man zur Pause nicht 0:3 zurückliegen.“ Woran's lag? „Einige Spieler sind in der Anfangsphase nicht ins Spiel gefunden“, kritisierte Gunkel die Einstellung.
- VfB II:** Bolten – Scheidl, Feisthammel, Radeljic, Hagn (62. Walter) – Ristl, Rathgeb (77. Breier) – Besuschkow, Wanitzek, Sonora (62. Ferdinand) – Tashchy. (asc)